

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Die brennende Wunde.

Wer einmal den Weg über Imichen und Sterzing in Südtirol gegangen ist, vergisst es sein Leben nicht mehr; im Garten Gottes kann es auch nicht schöner sein und heute herrscht dort der Italiener, alles Deutsche rücksichtslos unterdrückend. Mussolini sagte neulich, dass dieses schöne Land vor vielen hunderten von Jahren italienisch war und er spricht hier die Unwahrheit, denn wir können den Beweis erbringen, dass schon vor 1200 Jahren auf den Burgen dieses Landes deutsche Edelleute sassen. An der Eisak und an der Passer aber sassen freie deutsche Bauern, keinem Gutsherrn, sondern nur dem Landesherrn untertan.

Mussolini stellt nun die Behauptung auf, dass dies alles einstens zum römischen Reiche gehörte.

Dies ist ja richtig, aber die heutigen Italiener sind doch keine Römer und wurde das römische Weltreich von den Germanen zertrümmert.

Warum verlangt nicht Mussolini auch Köln, Reims und Wien, ja auch das Burgenland zurück? Auch diese Städte und Länder waren einstens Eigentum des römischen Weltreiches.

Südtirol ist nicht Galizien, an welchem wir gewiss nicht hängen, doch an Tirol hängen wir mit allen Fasern unseres Herzens. Dort ist ein kerniger Bauernstamm emporgewachsen, der seine Unabhängigkeit sich mit Schwert und Streitaxt erzwang und behauptete, aber immer treu zu seinen Landesherrn stand. Daher wird Mussolinis Rede über Südtirol noch nicht die letzte Rede gewesen sein und er wird noch öfters Antwort stehen müssen.

Für Italien wird sich die Wegnahme Südtirols, dieser Perle deutschen Landes noch schwer rächen.

An der Klause von Salurn hätte es stehen bleiben müssen und dem deutschen Volke die Hand reichen.

Auf allen Schlachtfeldern des vorigen Jahrhunderts bekam der Italiener seine Hiebe und immer haben seine klugen Staatsmänner aus jeder Niederlage Nutzen zu ziehen verstanden. Aber auch für Italien kann sich das Blatt einstens wenden, denn die Glücksgöttin ist wetterwenderisch und es kann die Stunde kommen, wo sich Mussolini an die Brust schlägt und rufen wird mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa.

Das wahre Antlitz der Sozialdemokraten.

Vor den Wahlen haben sich die Sozialdemokraten als Freunde unserer Bauern hingestellt und heute, nachdem sie eine so scheussliche Abfuhr von Seite der Bauernschaft erlitten haben, glauben sie, haben sie es nicht mehr notwendig und zeigen ihr wahres Gesicht. Das rote burgenländische Blatt jammert in seiner letzten Nummer, dass Gott erbarm, über die Zölle, welche zum Schutze der Landwirtschaft jetzt eingeführt werden sollen und stellt dies als ein Unglück hin. Was diese Leute ihren Lesern aufzutischen getrauen, ist wirklich erstaunlich. Was werden nun die Sozibauern dazu sagen, wenn sie in ihrer Zeitung lesen werden, dass ihre Genossen es als ein Unglück betrachten, wenn sie ihr Vieh, ihr Korn besser verkaufen können. Diese Sozibauern haben früher, wenn sie ihr Vieh nicht verkaufen konnten oder verschleudern mussten, geschrien, der Seipel ist schuld daran und weil heute der Seipel es für die Bauern besser machen will, schreit ihre rote Zeitung wieder und ist es ihr nicht recht.

Diesen Leuten ist wohl nicht zu helfen, diese fressen jeden Unsinn der Sozizeitung hinunter.

Es ist dies wirklich eine unsinnige Behauptung, wenn die Sozialdemokraten sagen, wenn der Bauer seine Produkte besser verkaufen kann, dies ein Schaden sein soll? Natürlich, sie wollen nur recht viel Hereinführer, damit sie recht billig leben können und die Bauern könnten durch die Finger schauen.

Ihre Zeitung soll schreiben, was sie will und wir wollen nur hoffen, dass diejenigen Bauern die rot gestimmt haben, diesen Unsinn in ihrer Zeitung lesen, damit ihnen dann der Knopf aufgehen kann. Eines können wir heute aber ganz ruhig sagen, wenn die Landwirtschaft keinen höheren Schutzzoll bekommen sollte, geht sie zu Grunde.

Für die Sozialdemokraten ist der geplante höhere Zoll, wie sie sagen ein Unglück, für die Bauern aber bedeutet er Rettung aus ärgster Not.

Dies sollten sich unsere Bauern für die Zukunft merken, damit sie ihre Freunde, aber auch ihre Feinde zu unterscheiden wissen.

Polen.

Die Zahl der Rekruten, welche in Polen jährlich stellungspflichtig sind, beträgt 350.000. Dieses Land wird auf die Dauer die ungeheuren Summen, welche seine Rüstungen verschlingen, nicht aufbringen können.

Türkei.

In diesem Lande muss ein jeder Offiziersanwärter, diese sind so ähnlich unserer Einjährig-Freiwilligen, 18 Monate dienen. 6 Monate in der Truppe, 6 Monate Kriegsschule und dann abermals 6 Monate Truppendienst. Die Türkei wird aber auch ein tüchtiges Offiziersmaterial erhalten.

Mord an dem Sovjetgesandten in Warschau.

Am 7. Juni erschoss ein Realschüler auf dem Perron des Warschauer Bahnhofes den dort promenierenden Sovjetgesandten.

Dieser Gesandte soll der eigentliche Anstifter des scheusslichen Mordes an der Zarenfamilie gewesen sein.

Bekanntlich wurde der russische Kaiser samt seiner Frau und vier Töchtern und dem kleinen Thronfolger in einem Keller in Jakaterinenburg von den Bolschewiken ermordet.

Dieser Student war ein Anhänger des Zarenhauses und vollbrachte diesen Mord aus Rache.

Achtung, Landwirte!

Vor zirka 10 Wochen gab die Landesregierung die Weisung an die Bezirkshauptmannschaften hinaus, genaueste Erhebungen über den Stand der Leberegelkrankheit anstellen zu lassen.

Bis zum heutigen Tage war es nicht möglich, ein genaues Bild über den durch die Seuche angerichteten Schaden zu erhalten, weil noch zahlreiche Gemeinden ihre Daten noch nicht abgeliefert haben. Daher konnten die Akten noch nicht abgeschlossen und an die kompetenten Stellen eingesendet werden.

Man sieht hier wieder, dass durch die Saumseligkeit einzelner Gemeinden, dem grössten Teil der Gemeinden direkt Schaden erwächst.

Ein Teil unserer Wähler glaubt dann, dass die Nationalräte und Abgeordneten nichts tun und schimpfen dann wie die Rohrspatzen über dieselben. Es muss doch jedermann einleuchten, dass man zuerst den Umfang des Schadens wissen muss, bevor die endgültigen Schritte zum Abschluss gebracht werden können.

Daher sollen einige Gemeinden weniger schimpfen, dafür aber ihr Material so rasch als möglich an die Bezirkshauptmannschaften einsenden.



Urahne, Grossmutter, Mutter und Kind
In dumpfer Stube beisammen sind.
Die Grossmutter, immer zum Reden bereit,
Erzählt von der guten alten Zeit.

„Wie schön“, sagt sie, „wäre die Zeit erst gewesen,
Wenn man vom Russolin hätte gelesen,
Das man um wenig Geld heut' kann haben,
Um zu vertreiben die Russen und Schwaben
Selbst Ameisen und Wanzen können's nicht riechen
Sie sterben, wenn über Russolin sie kriechen.“

„Ja, ja!“ sagt die Mutter, „du hast schon recht,
Die heutige Zeit ist doch nicht so schlecht.
Es ist uns viel Sorge und Aerger genommen,
Seitdem wir Russolin bekommen.“

Es ist doch das Beste, wss wir heut' haben
Gegen Wanzen und Ameisen, gegen Russen und
Schwaben.

„Russolin“ ist zu S — 60 und S 360 in Apotheken,
Drogerien, Material u. Farbwarenhandlungen
erhältlich.

Russolin-Fabrikation, Kufstein.

Beethovenfeier des Kasinovereines.

Am 2. Juni 1927 fand im Kasinosaal eine Beethovenfeier statt, die einen äusserst würdigen Verlauf nahm. Ganz Güssing hatte sich zu derselben eingefunden. Das Interesse war ein umso grösseres, als nur Güssinger auftraten, die übrigens in unserem Städtchen bereits einen wohlklingenden Namen als hervorragende Interpreten der Tonkunst besitzen. Es gelangten zur Aufführung die Romanzen Nr. 1 op. 40 und Nr. 2 op. 50. Den Klavierpart spielte mit seltener Meisterschaft Pater Guardian Alfons Pfeiffer, die Violine spielte Robert Morawek ausdrucksvoll und mit jugendlicher Romantik. Ausserdem gelangten zur Aufführung das Klaviertrio op. 11 und der 1. Satz aus dem Klaviertrio op. 38, am Klavier Pater Guardian Alfons Pfeiffer, Cello Dr. Karl Singer, Violine Robert Morawek. Ausser den Leistungen der beiden schon besprochenen Vortragenden wurde die besondere Präzision des Vortrages des sehr schwierigen Cellopartes durch Dr. Singer allgemein bewundert. Endlich wurde das Streichquartett op. 18, Nr. 1 und das Andante aus dem Streichquartett op. 18, Nr. 3 zu Gehör gebracht. (Erste Violine Robert Morawek, 2. Violine Fritz Gersdorfer, Viola Otto Seidl, Cello Dr. Karl Singer). Fritz Gersdorfer und Otto Seidl haben sich ausgezeichnet in das Spiel ihrer Mitpartner eingeföhlt, sodass die beiden Quartettnummern ihren vollen Eindruck erreichten. Nicht endenwollender Beifall lohnte den Künstlern die aufopferungsvolle Tat, in Güssing eine würdige Feier des grössten Tonkünstlers zu begehen, nachdem die Zuhörer den Darbietungen andächtig gelauscht hatten. Den Mitwirkenden sei noch besonders für die Überlassung des Reingewinnes an den Kasinoverein herzlichst gedankt.

Die Ungezieferplage nimmt mit der heissen Witterung nunmehr wieder arg zu. Vor Beginn des Fremdenverkehrs geht man nun allseits wieder ans grosse Reinemachen in Küche und Zimmer. Als seit Jahren erfolgreich bekannt, wird besonders gegen Russen, Schwaben und Ameisen Russolinpulver im In- und Ausland massenhaft verwendet, während gegen die lästige Bettwanze Flüssig Russolin unübertroffene Dienste leistet. Näheres siehe Anzeigenteil.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Feuerwehr-Lehrkurse.

Laut Beschluss des Bezirksverbandes Güssing für Feuer- und Rettungswesen werden in den Gemeinden Deutsch-Schützen, Eberau und Strem, mit Inziehung der angrenzenden Feuerwehrvereine, Lehrkurse abgehalten.

Der erste Lehrkurs beginnt Sonntag den 26. Juni 1927 und haben zu demselben alle Feuerwehrvereine, welche zu dem Kreissekretariat Deutsch-Schützen gehören, zu erscheinen u. zw. Deutsch-Schützen, Edlitz, Höll, St. Kathrein und Schauka.

Anfang des Kurses 7 Uhr früh, Schluss 6 Uhr abends. Mit der Leitung des ersten Kurses wurde Bezirks-Feuerpolizei Inspektor Karl Kaiser betraut

Die Verbandsleitung.

Öffentlichen Dank

sagt der freiwillige Feuerwehrverein Hagendorf Herrn Thomas Pail in Luising, für die Spende von 5 Dollar, als „Baustein“, zur Anschaffung einer Motorspritze.

Die Vereinsleitung.

Volksbücherei. Landesvolksbücherei.

Unter diesem Titel bringen die beiden Wochenblätter der „Freie Burgenländer“ und auch die „Neue Eisenstädter Zeitung“ in ihren letzten Nummern eine kurze Notiz des Inhaltes, dass Landeshauptmann Rauhofer Dr. St. Tiefenthaler mit der Leitung der Landesvolksbücherei in Eisenstadt betraut hat. Aus dieser Nachricht ersieht man, dass Dr. Tiefenthaler ein ruheloser Wanderer, ein zweiter Ahasver, schon wieder seinen Wohnsitz gewechselt. Dann folgt noch die Aufzählung der Wichtigkeit und des Wertes dieser Volksbücherei Selbstverständlich beeinflusst die Persönlichkeit Dr. Tiefenthalers die Wichtigkeit und den Wert dieser Volksbücherei ganz gewaltig! Die vom Glorionschein des Nimbusses eines geistigen Übermenschen überstrahlten Gegenstände, sind bestimmt wertvoller wie andere, die nicht das hohe Glück haben, davon erreicht zu werden. Doch dies nur nebenbei. Interessant für uns Güssinger ist die Notiz des Artikels, dass Dr. Tiefenthaler die Bürgerschule in Güssing gegründet hat. Für uns Güssinger ist dies eine ganz neue Entdeckung!

Es wäre den beiden Zeitungen, sowohl dem „Freien Burgenländer“ als auch der „Eisenstädter Zeitung“, sehr zu empfehlen, sich ihre Berichterstattung sehr gut, **aber besonders** gut anzusehen, bevor sie solche Nachrichten bringen und sich damit blamieren. Denn über solche Nachrichten würden bei uns sogar die Kühe, wenn sie könnten, lachen. Es wäre den beiden Zeitungen zu empfehlen, sich in Güssing bei kompetenten Faktoren zu informieren, wem die Errichtung der Bürgerschule zu danken ist. Als Dr. Tiefenthaler noch gar keine Ahnung hatte, dass es eine Grossgemeinde Güssing gibt, wurde in der provisorisch errichteten Bürgerschule, die jetzt, durch die jahrelange Mühe

ganz anderer Faktoren erbaut wird, schon Unterricht erteilt. Es ist etwas unschön, jemanden mit fremden Verdiensten zu schmücken.

Was die Volkshochschule anbelangt, über die der Artikel auch zu berichten weiss, und über welche sich so mancher weiss Gott welche Vorstellungen machen wird, so waren dies einige Abendvorträge an freiwillige Zuhörer, für welche Dr. Tiefenthaler von der Landesregierung auch bezahlt wurde, nachdem sich für die Finanzierung dieser Vorträge der damalige Gemeindevorstand, da im Kostenvoranschlag dafür keine Deckung vorhanden war, nicht erwärmen konnte. Überhaupt alle Ehre und Hochachtung für ihre Mühe den anderen Herren, die als Vortragende bei den Volkshochschulvorträgen mitgewirkt haben.

Manche Menschen fühlen sich nur in Wehrauchwolken wohl, unbekümmert darum, wie diese Wehrauchwolken entstehen.

AUS NAH UND FERN.

Das Glück in Güssing. Erst bei der 16. Österr. Klassenlotterie wurde in Güssing bei der Fa. Moritz Mayer & Sohn eine Geschäftsstelle der Klassenlotterie eröffnet. Schon im Laufe der 16. Klassenlotterie hatte die Fa. das Glück, auf das Los No. 76.764 einen Gewinn mit S 2000.— auszuzahlen, ausserdem wurden viele kleine Treffer gemacht. Die Ziehungen der 17. Klassenlotterie beginnen am 21. Juni 1927. Der Spielplan ist ja bereits bekannt. Lose können bei der Firma Moritz Mayer & Sohn, Güssing, bereits schon jetzt gekauft werden, wo man auch **Postporto erspart.** Lospreise für die I. Klasse: $\frac{1}{4}$ S 32.—, $\frac{1}{2}$ S 16.—, $\frac{1}{4}$ S 8.—, $\frac{1}{8}$ S 4.—. Säumet nicht, besorget das Los rechtzeitig. **Glück auf!** (Entg.)

Ein teurer Stacheldrahtzaun. In der Gegend von Langenlois gibt es sehr viele Weingärten und wie halt überall, gibt es auch dort brave und boshafte Menschen. Zwei Nachbarn lebten friedlich beisammen. Endlich fiel es dem einen ein, zwischen den beiderseitigen Weingärten einen Stacheldraht zu ziehen. Der andere Nachbar machte den Zieher des Stacheldrahtes auf die Gefahr, wenn dieser Draht verrostet, aufmerksam, doch vergebens. Der brave Nachbar wollte die Hilfe des Gerichtes nicht in Anspruch nehmen, weil er die Prozesskosten scheute. Nun hatte voriges Jahr der Weingartenbesitzer mehrere Frauen zur Weingartenarbeit aufgenommen. Eine dieser Frauen, Mutter von 5 Kindern hat sich nun während der Arbeit eine kleine Verletzung am Arme zugezogen. Sie achtete in ihrem Arbeitseifer nicht der kleinen Schramme und nach 2 Tagen war der Arm heftig angeschwollen. Als sie den Arzt rief, war es bereits zu spät und der Arm musste ihr abgenommen werden. Die Frau klagte nun auf Schadenersatz und nun auf einmal hat sich der Stacheldrahtnachbar heftig zu wehren begonnen und wollte vom Zahlen nichts wissen. Das Gericht sprach der Frau für Schmerzensgeld, Heilungskosten und Verlust des Armes 1900 S zu. Ausserdem eine Rente und zwar lebenslänglich von 20 S monatlich. Der böse Nachbar hat gegen dieses Urteil appelliert. Es nützte

Die Bettwanze

samt Brut vernichtet radikal Flüssig-Russolin, wasserhell, geruchfrei, keine Fleckenbildung, fettfrei, daher unschädlich für Bettzeug und Möbel. Seit Jahren erfolgreichstes Fabrikat. 3/8-Liter Haushaltsflasche S 2.10, Hotelflasche S 3.50 in Apotheken, Drogerien, Material- und Farbwarenhandlungen.

Russolin-Fabrikation, Kufstein

ihm aber nichts und er wurde bei sämtlichen Instanzen verdonnert. Es soll sich daher ein jeder Besitzer es wohl überlegen, Stacheldraht zu ziehen. Wir sind doch nicht mehr im Kriege, wo wir Stacheldrahtverhaue hatten. Ein rostiger Stacheldraht ist unbedingt gefährlich und führt zu einem solch grossen Unglück, wie wir es hier schilderten. Heute bereut es dieser Mann, aber leider es ist zu spät.

Goldene Hochzeit. Am Sonntag den 12. Juni l. J. feierte Géza Németh mit seiner Frau in der Pfarrkirche zu Güssing — in welcher sich zahlreiche Neugierige einfanden, die das Jubelpaar herzlichst beglückwünschten — das Fest der goldenen Hochzeit.

Jennersdorf. Verhaftung. Der Müllergehilfe Anton Sommer und der Besitzerssohn Franz Schilavetz wurden wegen begangener schwerer Körperbeschädigung an August Stangl aus Raks vom hiesigen Posten verhaftet und dem Bezirksgerichte in Felzbach eingeliefert.

Eisenstadt. Ein Auto verbrannt. Am 6. Juni fuhr der Chauffeur Ignaz Reiningger mit dem Personenauto des August Missuray von Donnerskirchen gegen Schützen am Gebirge. Infolge eines Vergaserdefektes geriet das Auto in Brand und wurde gänzlich vernichtet. Der Besitzer erleidet hiedurch einen Schaden von 12 000 S dem eine Versicherung von 8 000 S gegenüber steht. Reiningger kam ohne Schaden davon.

Ernennungen. Das Bundesministerium für Unterricht hat die provisorischen Bezirksschulinspektoren Josef Kath, August Menschik und Franz Zerkawy zu definitiven Bezirksschulinspektoren und zwar Kath für den Schulbezirk Eisenstadt, Menschik für den Schulbezirk Jennersdorf und Zerkawy für den Schulbezirk Mattersburg ernannt.

Güssing. Der Bildungs- und Geselligkeitsverein der Gewerbegehilfen von Güssing und Umgebung bringt am Samstag und Sonntag, den 18. und 19. Juni 1927 im Saale des Hotels Kneffel 3 Volksstücke von Karl Morre zur Aufführung. Zur Aufführung gelangen die Stücke: 1. „Für's Buckelkrax'n-trag'n. 2. A Räuscherl.“ 3. „Vor'n Supp'essen.“ Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Platz S 1.50, II. Platz S 1.

Verwendung von inländischen Erzeugnissen in den Schulen. Die Schulleitungen werden aufgefordert, ihren Kanzleibedarf nur aus inländischen Erzeugnissen zu decken und eingeladen, dahin zu wirken, dass die Schuljugend ihren Bedarf an Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Violin- und Zithersaiten nur aus inländischen Erzeugnissen decke und dass die in Betracht kommenden Kaufleute nur solche Erzeugnisse

führen. Inländische Firmen auf diesem Gebiete sind: Günther-Wagner, Wien, I., Laxenburgerstrasse 52, Müllendorfer Kreide- und Bleistiftfabrik A. G., Wien, I., Kai 51, Bre villier und Urban A. G., Bleistiftfabrik, Wien, VI., Rechte Wienzeile, Wiener Edelsaitenfabrik G. m. b. H., Wien, I., Regierungsgasse 1.

Landwirte! Einladung! Der land- und forstwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltet am Sonntag den 26. Juni eine Felderbegehung verbunden mit einer Lehr- und Vortragswanderung im Pinkatale, wozu die Landwirte des Bezirkes höflichst eingeladen werden. Geplant ist eine Besichtigung der Felder, Kunstfutterschläge, Zuchtstiere, Musterdüngerstätten, Lehrgräsergärten in den Gemeinden Gaas, Eberau, Ober-Bildein, Deutsch-Schützen und Schauka, wobei der landw. Referent Ing. Pölz einschlägige kurze Erläuterungsvorträge halten wird (Saatgutfrage, Kunstfutterbau, Kälberaufzucht, Geflügelzucht, Jaucheverwendung etc.) Hieran schliesst sich eine Besichtigung der Weingärten und Kellereien am Eisenberg an. — Wegen der grossen Strecke, wollen die Landwirte mit Fahrgelegenheiten (Pferdegewagen oder Fahrrad erscheinen. Grenzverkehrschein mitnehmen! Beginn der Begehung Punkt 1/2 9 Uhr vormittags bei der Gaaser Wahlfahrtskirche. (Teilnehmer die der hl. Messe daselbst beiwohnen wollen, bietet sich die Möglichkeit um 8 Uhr). Mittagsrast in Deutsch-Schützen. Endziel Eisenberg.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt über Kathreiners Kneipp Malzkafee bei. Der echte Kathreiner ist seit 36 Jahren der beste Ersatz für den heute unerschwinglichen Bohnenkaffee und wird stets in gleichbleibender Güte geliefert. Wir machen unsere Leser hierauf besonders aufmerksam.

Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Ab 15. Juni treten folgende Verbesserungen des Fahrplanes in Kraft. An Sonn- und Feiertagen werden zwischen Wien und Breitstetten bzw. Orth folgende Verbindungen neu geschaffen. Wien Ostbahnhof ab 10 20 Schnellzug, Siebenbrunn—Leopoldsdorf ab 10.52, Breitstetten an 11.10, Orth an 11.27. In der Gegenrichtung Orth ab 9.15, Breitstetten ab 9.31, Siebenbrunn—Leopoldsdorf ab 9.56, Wien Ostbahnhof an 10.48. — Von Eisenstadt nach St. Margarethen—Rust wird folgende Verbindung neu geschaffen. Bis 12. September an Werktagen und ab 13. September täglich Eisenstadt ab 11.53, Schützen a. Geb. ab 12.10, St. Margarethen—Rust an 12.25, an Sonn- und Feiertagen bis 12. September Eisenstadt ab 12.15, Schützen a. Geb. ab 12.35, St. Margarethen—Rust an 12.50.

Mattersburg. Strafbare Verbreitung beunruhigender Gerüchte. Der Maschinenhändler Matthias Dollenitsch äusserte sich vor einigen Tagen in der Schmiede des Schedl in Gegenwart mehrerer Zeugen dahin, dass die Ungarn im Burgenlande wieder einmarschieren und dieses Land besetzen werden. Er bekräftigte diese Mitteilung derart, dass er angab, diese Nachricht von seinem Schwiegersohne, dem Offizierstellvertreter und Instruktor an der Militäroberrealschule in Ödenburg, dem ehemaligen Frei-

schärler Anton Bonis, vernommen zu haben. Diese Äusserung wirkte bei der hiesigen Bevölkerung beunruhigend. Von Anton Bonis ist allgemein bekannt, dass er Freischärler war und ein Bruder des berüchtigten Pater Bonis ist, der seinerzeit ebenfalls eine grosse Rolle bei den Freischärlern gespielt hat. Dollenitsch wurde angezeigt.

Die kleinen Maurer und Zimmerleute im Burgenland.

Während der ungarischen Zeit hat sich im burgenländischen Baugewerbe eine grössere Gruppe von Baugewerbetreibenden herausgebildet, welche unter die Bezeichnung „kleine Baugewerbetreibende“ benannt sind. Ihre Zahl beträgt annähernd 700. Ihnen stehen nur rund 100 geprüfte Baugewerbetreibende gegenüber.

Der Berechtigungsumfang dieser nicht geprüften Baugewerbetreibenden wurde im Verordnungswege 2mal geregelt. Obwohl die zweite Verordnung aus dem Jahre 1926 gegenüber der ersten Verordnung aus dem Jahre 1925 eine Vermehrung der Rechte brachte, verweisen die kleinen Baugewerbetreibenden dennoch darauf, dass auch die letzte Regelung ihnen noch nicht jene Befugnisse gebe, welche sie auf Grund des Gewohnheitsrechtes beanspruchen zu können glauben.

Die burgenländische Handelskammer sah sich deshalb veranlasst eine Aussprache unter den geprüften und ungeprüften burgenländischen Baugewerbetreibenden zu veranstalten, um vor ihrer endgültigen Stellungnahme in dieser Angelegenheit beiden Teilen Gelegenheit zu geben ihren Standpunkt zu vertreten. Diese Aussprache fand am Freitag, den 27. Mai 1927, unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten der burgenländischen Handelskammer, Herrn K. Varga (Oberwart), in den Räumen der Wiener Handelskammer statt; hiebei war auch das Bundesministerium für Handel und Verkehr durch Herrn Ministerialrat Dr. E. Wolf und das Amt der burgenländischen Landesregierung durch die Herren Landesregierungsrat Dorazil und Baurat Ing. Mally vertreten.

Die von den ungeprüften Baugewerbetreibenden erstatteten Vorschläge auf Verbesserung ihrer Lage in Form der Erweiterung des Berechtigungsumfanges wurden eingehend besprochen. Eine Einigung konnte bei der Aussprache selbst aber nicht erzielt werden, doch ist zu hoffen, dass dies dann möglich sein wird, wenn das konzessionierte Baugewerbe seine endgiltige Stellungnahme der burgenländischen Handelskammer schriftlich bekannt geben wird.

In der gleichfalls behandelten Frage der Lehrlingshaltung der kleinen Baugewerbetreibenden wurde die Einsetzung eines engeren Ausschusses vereinbart, in welchen die ungeprüften Baugewerbetreibenden die Herren Klein und Frisch entsendeten; die geprüften

Baugewerbetreibenden werden der burgenländischen Handelskammer ihre zwei Vertreter auf schriftlichem Wege bekanntgeben. Der Ausschuss wird die Aufgabe haben, die Regelung der Lehrlingshaltung vorzubereiten.

Die burgenländischen Kindergärten und die Möglichkeit ihrer Ausgestaltung.

Burgenland zählt 43 Kindergärten, eine ansehnliche Aktivpost. Die Errichtung der Kindergärten in so vielen Orten unter ungarischer Verwaltung ist darauf zurückzuführen, dass damals das Bestreben dahingehend war, deutsche kleine Kinder an magyarische Sprachlaute rechtzeitig zu gewöhnen.

Unsere Kindergärten, der früheren Aufgabe enthoben, könnten nunmehr zweckdienlich ausgestaltet werden, hauptsächlich unter Bedachtnahme auf die Entlastung jener Mütter, die ausser Haus dem Erwerbe nachgehen und das Kind nicht zu beaufsichtigen vermögen.

Für Mütter, die ausserhäuslichen Erwerbsarbeiten obliegen, bietet es zu wenig Entlastung, wenn das Kind vormittags drei und nachmittags 2 Stunden im Kindergarten verbleiben darf.

Von diesem Gesichtspunkte sollte, keinesfalls überall, sondern nur dort, wo hiefür ein begründetes Bedürfnis besteht, die Beschäftigungszeit in den Kindergärten verlängert werden. Auf dieses Bedürfnis hat die gegenständliche Ministerialverordnung von 22. Juni 1872, R. G. Bl. Nr. 108, schon vor 55 Jahren Bedacht genommen und vorgesehen, dass in den Kindergärten die Beschäftigungszeit der Kinder, für die es gebeten erscheint, verlängert werden darf, ja dass solche Kinder auch in Beköstigung des Kindergartens genommen werden dürfen.

Im Burgenland ist aber eine verlängerte Beschäftigungszeit (von der Verköstigung der Kinder in Kindergarten abgesehen) noch nirgends eingeführt.

Eine solche Neuerung wäre in den grossen Industriezentren ganzjährig notwendig; hingegen käme für Mütter, die in Saisonbetrieben (wie Zuckerfabriken und hauptsächlich in landwirtschaftlichen Betrieben) arbeiten, die notwendige Erleichterung in Betracht, so dass jährlich eine mehrmonatige Verlängerung der Beschäftigungszeit des Kindergartens ausreichen würde.

Dabei ist aber nicht zu übersehen, dass dieses Ziel erst durch Beistellung einer Hilfskraft (Wärterin nebst Kindergärtnerin) ermöglicht werden könnte, also durch eine neue, wenn auch nicht hohe finanzielle Last, für welche füglich in erster Linie die Gemeinde (vielleicht mit teilweisen Beiträgen der betreffenden Parteien) aufzukommen hätte.

Überdies würde ein verlängerter Betrieb des Kindergartens noch erfordern, dass die länger verbleibenden Kinder auch zum Ausruhen und Schlafen gelegt werden können, dass daher neben dem Spielraum noch ein

eigener Ruheraum mit Liegestühlen oder Kinderbetten verfügbar sei.

Wo ein eigener Ruheraum fehlt und nicht beschafft werden könnte, dort wäre eine verlängerte Beschäftigungszeit im Kindergarten kaum durchführbar, denn aus gesundheitlichen und erzieherischen Erwägungen wäre der Spielraum des Kindergartens nicht auch zum Ausruhen zu verwenden, sonst fehlt die Möglichkeit einer genügenden Lüftung dieses Raumes.

Es liegt an den Gemeindevertretungen, einer solchen Verbesserung näher zu treten und es liegt an Frauen, die nun mit dem Wahlrecht ausgestattet wurden, dort wo eine Entlastung zahlreicher ausserhäuslich erwerbender Mütter notwendig erscheint, diese soziale Hilfe ihren oft ungebührlich belasteten Mitbürgerinnen nicht zu versagen.

Ollersdorf. Rache. Am 1. Juni führte Josef Grandits seine Braut Marie Fabsits zum Traualtar. Auf dem Wege ins Hochzeitshaus wurde die Braut von der früheren Geliebten des Bräutigams mit einem Schaff voll Jauche begossen.

Ollersdorf. Gewalttätige Hühnerdiebe. In der Nacht vom 26. zum 27. Mai statteten zwei Männer dem Hühnerstalle des Besitzers Franz Humann einen Besuch ab, wurden aber verscheucht. Der Besitzer, der wach wurde und auf dem Hofe Nachschau hielt, bekam mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf, so dass er bewusstlos zusammenbrach.

Stegersbach. Verletzt. Alois Graf wurde von seinem Sohne nach einem kurzen Wortwechsel durch Faustschläge so verletzt, dass er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste.

Oslip. Verletzt. Am 1. Juni schlug der Landwirtssohn Matthias Grafl die Witwe Katharina Dwornikowitsch derart, dass sie Verletzungen davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste.

Rohrbach. Brandlegung. In der Nacht vom 22. auf den 23. Mai wurden 5 Meter Scheitholz, das im sogenannten Zigeunerwald stand und dem Feldhüter Johann Reismüller gehörte durch unbekannte Täter in Brand gesteckt und vernichtet.

Grosshöflein. Wutkrankheit. Wegen auftretender Tollwut wurden hier über behördliche Anordnung sämtliche Hunde und Katzen vertilgt. An Tollwut sind weiters der Gemeindestier und zwei Kühe erkrankt. Der Stier wurde am 3. Juni erschossen und die Kühe geschlachtet und eingescharrt.

Neufeld. Tot aufgefunden. Am 2. Juni wurde der pensionierte Eisenbahner Johann Nusser hinter einem Garten tot aufgefunden. Er hat am 2. Juni in fast allen Branntweinschenken in Ebenfurth und Neufeld Schnaps getrunken und sich dann im trunkenen Zustande in die Sonne gelegt. Er schlief ein, um nicht mehr zu erwachen.

Marz. Selbstmord. Am 8. Juni warf sich die Maurersgattin Theresia Leitgeb in

selbstmörderischer Absicht vor einen Wallfahrerszug. Der Kopf wurde ihr glatt vom Rumpfe abgetrennt. Furcht von einer langwierigen Krankheit ist nach Angabe ihres Gatten das Motiv zum Selbstmord.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militärgeographischen Institut in Wien. Preis 23.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Gelegenheitskäufe.

Verkäuflich im nördlichen Burgenland: 2 gutgehende Einkehrstathäuser, an der Hauptstrasse gelegen. Preis S 45.000 und S 30.000. — Ein kleines Hotel mit Restaurant und 14 Fremdenzimmer. Preis S 40.000. — Einfamilienhäuser und grössere Villen im Kurorte Sauerbrunn in der Preislage von S 7.000 bis S 50.000, darunter sehr schöne Bauten mit Gärten. — Gutgebautes Einfamilienhaus im Eisenstädter Bezirk (2 Zimmer, Vorzimmer, Nebenräume und Schuppen, 300 Klafter Obstgarten für Pensionisten besonders geeignet). Preis 10.000. — Schöner Geschäftsladen samt Einrichtung, an frequenter Strasse in Wr.-Neustadt, samt Wohnung (groses Zimmer und Küche) mit Schuhwarenlager Gesamtablöse S 6.000, ohne Schuhwarenlager 3.000 S, alles am 1. Juni beziehbar, Kontraktlich zu vergeben auf 5 Jahre mit einer monatlichen Gesamtmiete von S 100 durch Realitätenbüro „Diskret“, Inhaber J. Aczél in Sauerbrunn, Bahngasse 86.

Spielkartenverschleiss in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).

Kundmachung.

Ich gebe meinen geehrten Kunden bekannt, dass ich, infolge Ablebens meines Gatten, die in Güssing No 120b befindliche

Malerwerkstätte

durch einen Geschäftsführer weiterführen lassen werde.

Hochachtungsvoll
Johanna Kirchner.

Versichert Eure **Fechsung** gegen **Feuer!!!**
Burgenländische Versicherungsanstalt

Land und Leute der apostolischen Prälatur Rio Negro.

Von Dr. Josef Domitrovitsch Sal.-Missionär
(Nachdruck verboten).
(21. Fortsetzung.)

Kaschiri.

Die Indianer pflegen in ihren Malokas häufig Festlichkeiten zu veranstalten. Wie in Europa, so auch hier, darf es bei solchen Anlässen an edlen Mass nicht fehlen, denn:

„Menschen sind die Menschenkinder
Aller Zeiten, aller Zonen,
Ob sie unter Birkenbüschen
Ob sie unter Palmen wohnen.
Ob sie vor dem Christengotte
Ob vor Wodan sie sich bücken
Ob sie sich in Lumpen bergen
Oder sich mit Purpur schmücken.“

(Weber, Dreizehnlinden, XVII 3.)

Die Indianer wissen aus dem Saft von Zuckerrohr und allerlei Früchten ein berauschendes Getränk herzustellen, das sie Kaschiri nennen. Dies spielt bei den Festen die grösste Rolle, so zwar, dass das Fest selbst auch danach benannt wird. Sie sagen zum Beispiel nicht, in dieser oder jener Maloka wird ein Fest gefeiert, oder eine Tanzunterhaltung abgehalten, sondern es gibt ein Kaschiri! Das klingt ungefähr so, als wenn man bei uns sagt, hier oder dort gibt es ein Trinkgelage, oder noch treffender wie gemeine Menschen sich auszudrücken pflegen: Es gibt eine Sauferei. Nachdem Vorhandensein dieses Getränkes, wird auch der Wert des Festes bemessen. Gab es soviel Kaschiri, dass sich alle Gäste mehrmals berauschen konn'en, so hat es etwas geheissen; gab es dies nicht, so war nichts los. Man unterscheidet kleine und grosse Kaschiris. Die kleinen, die gewöhnlich auch bloss Kaschiri genannt werden, sind meist harmlose Unterhaltungen. Ein Indianer will zum Beispiel ein Stück Urwald niederhauen und ladet seine Freunde ein, damit sie ihm dabei behilflich seien. Diese kommen am bestimmten Tage und weil die Zeit nach ihrer Philosophie niemals endet, so haben sie es nicht allzu eilig mit der Arbeit, sondern trinken erst gemütlich und behaglich ihr Kaschiri, tanzen auch wohl ein bisschen und wenn sie einmal so hübsch angeheitert sind, gehen sie mit grossem Enthusiasmus zur Arbeit.

Ganz anders ist es bei den grossen Kaschiris oder Dabakuris. Der Festgeber ladet die Gäste schon lange vor dem Feste ein. Bei dieser Gelegenheit teilt er denselben auch mit, was sie als Beitrag zum Feste mitbringen sollten; zum Beispiel Fische, Ameisen, Früchte und dergleichen. Unterdessen bereitet er alles her, was zu einem guten Gelingen desselben erforderlich ist, vor allem aber Kaschiri in grossen Quantitäten. Für die Bereitung desselben wird die Zeit so bemessen, dass es kurz vor dem Fest zu gähren anfange, denn im ersten Gährunszustande schmeckt es am besten. Aufbewahrt wird es ähnlich wie der Wein in Europa, jedoch nicht in Fässern, sondern in ausgehöhlten Baustämmen.

(Fortsetzung folgt.)

Witwer

in den 50-iger Jahren mit Besitz wünscht ältere Frau mit Vermögen zu ehelichen. — Adresse erliegt in der Verwaltung des Blattes.

 <p>Laubsäge Mann "WIEN I. FÜHRICHG. 3</p>	<p>Gegen Voreinsendung in Briefmarken: Neuer Vorlagenkatalog 80 Groschen. Hauptliste über Werkzeuge, Holz etc. S 1.50. Werkzeuge, Bretter, Vorlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.</p>
--	---

Kundmachung.

Die Sparkassa A.-Gesellschaft Stegersbach

gibt bekannt, dass sie ab 1 Juli 1927 sowohl die Schilling-Einlagen, als auch die Dollar-einlagen mit netto

6%

verzinst. Die Rentensteuer zahlt die Sparkassa aus Eigenem.

Stegersbach, am 11. Juni 1927.

Der Verwaltungsrat.

Sulzer

Paula Quelle

Erstklassiges diätetisches Heil- und Tafelwasser. Bester und billigster Spritzer.

Grössere Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die

Vita Mineralwasserquellen A. G. Sulz b. Güssing.

Achtung Landwirte

GELD 7%

aufwärts von

- 1.) Für Haus- und Wirtschaftsbesitzer
 - 2.) beim ersten Besuch
 - 3.) Ohne Gutsteher
 - 4.) auf kurze oder lange Zeit
 - 5.) auch solche, welche Schulden haben
 - 6.) vollste Verschwiegenheit
 - 7.) mit bequeme Ratenrückzahlungen
 - 8.) auch solche welche Ausgedingsrechte haben
- An Wochentagen von 8—5 Uhr nachmittags
An Sonn- u. Feiertagen bis 12 Uhr mittags
Dokumente, welche Sie zuhause haben mitbringen.

Behördl. konzess. Geld-Darlehens-Kanzlei
Wien, VII., Schottenfeldgasse 3, 3. Stock 24.

Abonnentensammler

auch Frauen, verdienen bei uns monatlich 250 bis 500 Schilling. Anstellungsgesuche sofort einsenden an

Back, Steuermann & Co.,
Wien, I./23. Reichsratsstrasse 13.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing verfertigt



Franz Sommer, Jennersdorf

Maschinenhandlung für Landwirtschaft u. Gewerbe

Empfiehl sich bei Bedarf sein ständiges Lager von aller Art Maschinen, Motore, fahrbar und stabil von nur erstklassigen Fabriken stammend, ferner Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen in- und ausländische Fabrikate.

Sämtliche Bestandteile, alle Öle, Fett und Benzin.

Modernst neu eingerichtete Reparaturwerkstätte für Automobile Motore, Fahrräder, landw. Maschinen etc.

Autogen-Schweisserei.

Für alle neugelieferten Maschinen wird eine mehrjährige schriftliche Garantie geleistet. Bequeme Teilzahlungen. Offerte, sowie fachmännische Auskünfte kostenlos und unverbindlich.

Telefon No. 30. Jennersdorf. Telefon No. 30.

Pfalzziegel und Mauerziegel, runde Bieberschwanzziegel, :: grosse Drainageröhren. ::

Sämtliche Erzeugnisse sofort zu haben und werden auf Wunsch ins Haus gestellt. Kulante Bedienung. Bestellungen werden jeden Tag in meinem Gasthaus angenommen.

Samuel Latzer, Gastw. Güssing

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Bauunternehmung
Anton Nappey
Architekt & Stadtbaumeister

und

Johann Frisch
Güssing

empfehlen sich zur solidesten Ausführung aller Hoch- & Tiefbau-, sowie Eisenbetonarbeiten bei billigsten Preisen. Herstellen von Skizzen, Plänen und Kostenvoranschlägen, Schätzungen und aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Vermögen:
S 100.000 — 1.000.000.000 öst. K.
Einlagen: über 10 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **8 0/0-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher

und wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. — Preis 7 Schilling.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück	—	—	„	11.600
1 Fünfkronenstück	—	—	„	31.200
1 Guldenstück	—	—	„	16.000
1 Zweiguldenstück	—	—	„	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	„	13.0000
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	„	278.000

**Inserate in
unserem Blatte
haben stets
grössten und
besten Erfolg!**

Bei Voreinsendung von
8 Reichsmark, 13 Schilling
9 Frank - oder 60 Kronen:
100 Rasierklingen!

Nichtgefall.: Geld zurück.

Fa. v. Münchhausen
Wesermünde-Lehe
(DEUTSCHLAND)

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS. SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH



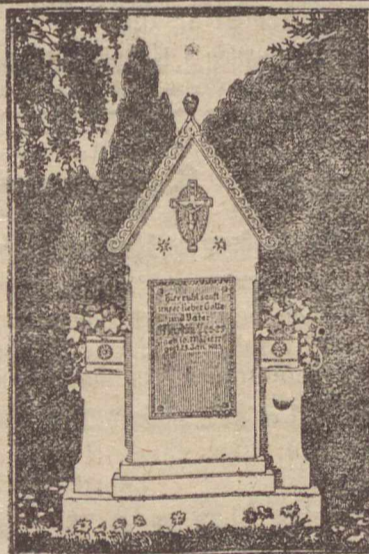
HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.



Friedrich Neuhold

Steinmetzmeister und Kunststeinfabrik

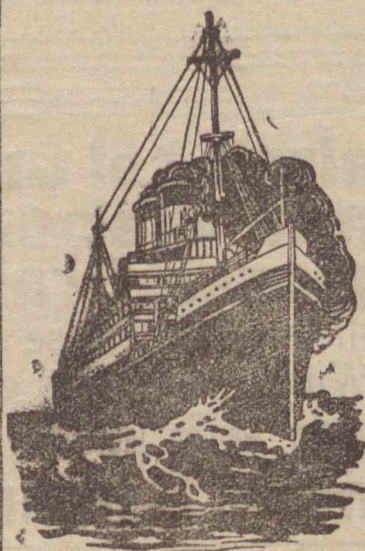
Empfiehlt sich zur Ausführung aller Friedhof-, Kirchen- und Bauarbeiten in jeder vorkommenden Steingattung zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch Kostenüberschläge und Skizzen

Graz, Friedhofgasse 17-19

Telephon Nr. 26-12

Vertreter für das südliche Burgenland:

Ludwig Németh, Güssing No. 24



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnelldampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.